

Medienmitteilung

„Dornach/Aesch: Zukunft Birspace“ Schlussbericht zur Partizipation, Planung und Umsetzung

Um den Birspace zwischen den Gemeinden Dornach und Aesch weiterzuentwickeln, haben die Kantone Solothurn und Basel-Landschaft sowie die Gemeinden Dornach und Aesch einen Fachdialog und ein Partizipationsverfahren durchgeführt. Der Schlussbericht liegt nun vor und zeigt die Umsetzungsschritte auf. Der Dialog wird weitergeführt.

Der Schlussbericht „Dornach / Aesch: Zukunft Birspace“ bildet die Grundlage für die gemeinsame und gesamtheitliche Weiterentwicklung des Birspace. Der Bericht dokumentiert den bisherigen Dialog-, Partizipations- und Planungsprozess und zeigt das weitere Vorgehen.

Die Teilnehmenden an den Dialogveranstaltungen und Workshops erkannten im Flussraum eine Reihe von räumlichen Identitäten: Bereits existierende und neu entstehende Orte, die unterschiedliche Birspacequerungen je für Velo-, Fuss- oder Strassenverkehr beinhalten. Insgesamt wurden neun Teilprojekte definiert, die für eine qualitätsvolle Siedlungs- und Landschaftsentwicklung und für die Mobilität im Birspace entscheidend sind.

Bestehende Achsen aufwerten

Die Achse zwischen Gartenbad Aesch und Dornach Apfelsee durch das Areal Wydeneck soll für den Fuss- und Veloverkehr aufgewertet werden. Mit dem „Metalli-Steg“ und der Öffnung des Wydeneck-Areals lassen sich die beiden Gemeinden sehr gut verbinden. Die neue S-Bahn-Haltestelle Dornach Apfelsee wird ein wichtiger Bezugspunkt für beide Gemeinden. Mit Revitalisierungsmassnahmen und neuen Auen wird die Birspace aufgewertet. In Neu-Aesch wird der Naherholungsraum beim Birspark verbessert.

Neue Achsen prüfen

Für den Bahnhof Aesch sowie das Gebiet Birsmatt wird im Rahmen eines Masterplans ein Leitbild für Raum und Verkehr erarbeitet, mit dem die gewonnenen Erkenntnisse vertieft werden. Für den Strassenverkehr soll unter der Federführung des Tiefbauamts Baselland in südlicher Lage im Raum Ramstelbach die „Kraftwerksbrücke“ auf ihre Machbarkeit und ihren Nutzen geprüft werden. Die neue Achse soll die Erreichbarkeit des rechtsufrigen Raums der Gemeinden Dornach und Aesch vom Vollanschluss A18 aus für den Güter- und Personenverkehr gewährleisten und das Dorfzentrum von Aesch und Dornachbrugg vom Schwerkverkehr entlasten.

Erkenntnisse zu einer neuen Velobrücke werden in die laufende Planung der Velovorzugsrouten aufgenommen. Zudem läuft die Prüfung, ob eine der beiden alten Eisenbahnbrücken in Münchenstein im Birspace zwischen Dornach und Aesch wiederverwendet werden kann.

Im Rahmen des Prozesses hat sich eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Dornach und Aesch sowie den Kantonen Solothurn und Basel-Landschaft etabliert. Um die Teilprojekte rasch umzusetzen und die Chancen für eine grenzüberschreitend abgestimmte, qualitätsvolle Entwicklung konsequent zu nutzen, wurde eine Projektorganisation geschaffen, in der alle vier Projektpartner vertreten sind.

Am Dialog- und Partizipationsprozess waren Fachpersonen und 40 Delegierte aus der Bevölkerung aus unterschiedlichen Altersgruppen beteiligt, die „engagiert an den Diskussionsrunden teilgenommen haben“, wie im Bericht steht. Die Diskussionen, Workshops und Begehungen fanden zwischen April und November 2023 in Gruppen und im Plenum statt.

Der Schlussbericht kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Für Rückfragen:

Sacha Peter, Amtschef/Kantonsplaner, Amt für Raumplanung, Bau- und Justizdepartement SO, 032 627 25 60 (14:00-16:30 Uhr)

Medienstelle, Generalsekretariat, BUD, 061 552 20 02, medien.bud@bl.ch

Daniel Urech, Gemeindepräsident Dornach, 076 822 23 32

Eveline Sprecher, Gemeindepräsidentin Aesch, 079 220 58 63

Hintergrund: „Kraftwerksbrücke“

Die „Kraftwerksbrücke“ soll die Erreichbarkeit des rechtsufrigen Raums der Gemeinden Dornach und Aesch vom Vollanschluss A18 her für den Güter- und Personenverkehr gewährleisten. Auch die Zentrumsanlagen von Dornachbrugg und Aesch-Dorf können entlastet werden. Die Brücke würde die Birs auf der Höhe der gemeinsamen Kantons- und Gemeindegrenze südlich des Birsbogens queren. Im Rahmen des Prozesses „Dornach/Aesch: Zukunft Birsraum“ haben Abklärungen ergeben, dass man mit dieser Variante die Brücke zurückhaltend in den Naturraum einbetten kann und weniger Konflikte mit dem Hochwasserschutz zu erwarten sind. Ausserdem können Synergien mit einer möglichen Energiegewinnung an der Birs genutzt werden – daher der Namen „Kraftwerksbrücke“. Die Delegierten haben sich im Rahmen des zweiten Workshops mit deutlicher Mehrheit für diese Lösung ausgesprochen.

Definitiv Abstand genommen werden soll folglich von den ebenfalls geprüften „Variante Nord“ und „Variante Mitte“. Sie würden zwar eine Entlastung der Zentrumsanlagen in Dornachbrugg und Aesch-Dorf ermöglichen, gleichzeitig aber zu Konflikten mit dem bestehenden Gewerbe und dem angrenzenden Wohngebiet („Variante Nord“) respektive zu einem schweren Eingriff in den Naturraum („Variante Mitte“) führen und die Wohn- und Aufenthaltsqualität im Birsraum stark mindern. Sie stehen damit im Widerspruch zur gemeinsam angestrebten Entwicklung im Birsraum.